Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 33

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

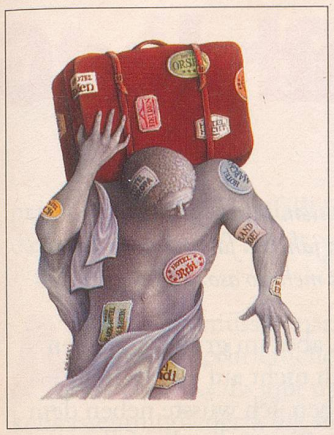
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu unserem Titelbild



Warum gehen Sie überhaupt in die Ferien? Zur Erholung, würden die meisten antworten. Und genau diese Antwort zeigt, dass es für alles, was man tut oder unterlässt, immer zwei Gründe gibt: Den einen, den man nennt, und den, der stimmt. Ferien und Erholung! Es gibt kaum ein anderes Begriffspaar, das einen solchen Gegensatz bildet. Ferien sind ja nur interessant, wenn man nachher bei Freunden und Bekannten optisch und erzählerisch einiges bieten kann, das die gehabten Ferien als exklusives Abenteuer und nicht als banales Ausruhen darstellt. Nicht in mehreren Staus gestanden, ein ruhiges Hotelzimmer bekommen und immer gut gegessen zu haben ... Langweiliger geht's wirklich nicht! Und wo bleibt denn die Bräune? Was sind Ferien wert, die sich nicht mit einem Lederapfelteint dokumentieren lassen!? Im Alltag, in den wir bescheiden und abgebrannt wieder zurückkehren, soll möglichst lange sichtbar bleiben, dass immerhin einmal ein kleiner Ausbruch gewagt worden ist ...

(Titelbild: Roumen Simeonov)

In dieser Nummer

Peter Riederer:

Adolf Ogi von «Bravo»-Fanklubs umgeben

Der Schweizer Verkehrsminister Adolf Ogi hat ein schweres Amt. Dennoch hat man bei ihm nie das Gefühl, dass er unter der Last seiner Aufgaben leide. Er scheint immer guter Laune und positiv eingestellt zu sein. Wahrscheinlich hat er gerade deswegen viele Fans. Unser Interview vermittelt weitere Gründe, ein Ogi-Fan zu werden oder zu bleiben. (Seite 14)

Peter Peters:

Skandalöser Kult um Kohl

Auf der ganzen Welt gibt es Orts- und Städtenamen, die nach Personen genannt sind. Leningrad, das wieder St.Petersburg genannt werden soll, das ehemalige Karl-Marx-Stadt, Cape Kennedy, der Flughafen La Guardia sind da nur wenige Beispiele. Mehr davon gibt es mit dem Namen Kohl, und die Palette reicht von Kohlhausen bis Kohlwald. (Seite 21)

Jens P. Dorner:

Kein Anschluss unter Gorbis Nummer

Überall in Moskau sind öffentliche Telefonapparate angebracht. Sie zu benützen, ist sehr billig. Allerdings aber auch eine Katastrophe. Fehlverbindungen und miserable Tonqualität sind der Normalfall. Während Mitglieder der Nomenklatura als Statussymbol über viele verschiedene Apparate gebieten, hapert es bei den privaten Telefonen. (Seite 22)

Bruno Knobel:	«Gesundheits-Fichen» sind das Gebot der Stunde	Seite 4
Roger Graf:	Der sicherste Weg in die schwarzen Zahlen	Seite 6
Peter Weingartner:	Bei dicker Luft dem Ozonloch entgegen	Seite 13
Frank Feldman:	«Die Männer sind alle Verbrecher»	Seite 27
Hans Derendinger:	Wem gehört der Mond?	Seite 28
Jürg Moser:	Soll Tell in die Grube?	Seite 32
Gerd Karpe:	«Alarmanlagen sind out»	Seite 35
Fritz Herdi:	Ein Neubau im postmodernen Hudigäggelerstil	Seite 38

Nebelspalter Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift 117. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchot; Bernd Junkers
Layout: Andreas Laszlo
Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E.Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz:	12 Monate Fr. 104.–	6 Monate Fr. 55.–
Europa:*	12 Monate Fr. 120.–	6 Monate Fr. 63.–
Übersee:*	12 Monate Fr. 156.–	6 Monate Fr. 81.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf: Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf
Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung: Sandra Di Benedetto
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss: Ein- und zweifarbige Inserate: 1 Woche vor Erscheinen.
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1991/1